Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 35

Illustration: Vom Doping zum Rauschgift
Autor: Sigg, Hans

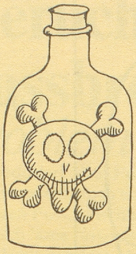
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

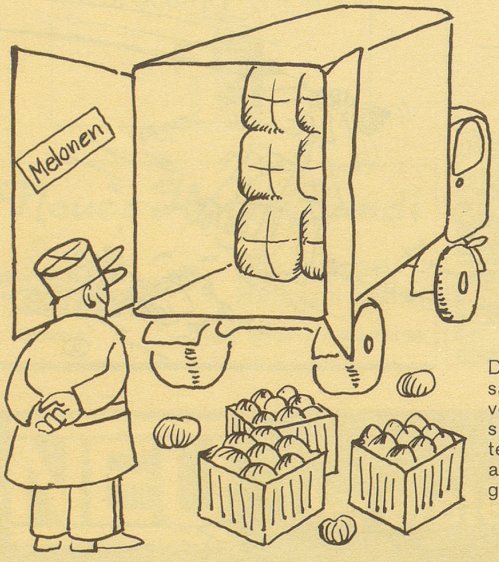
Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



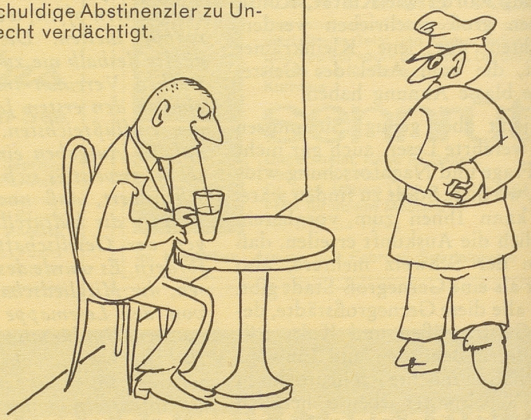
Vom Doping zum Rauschgift

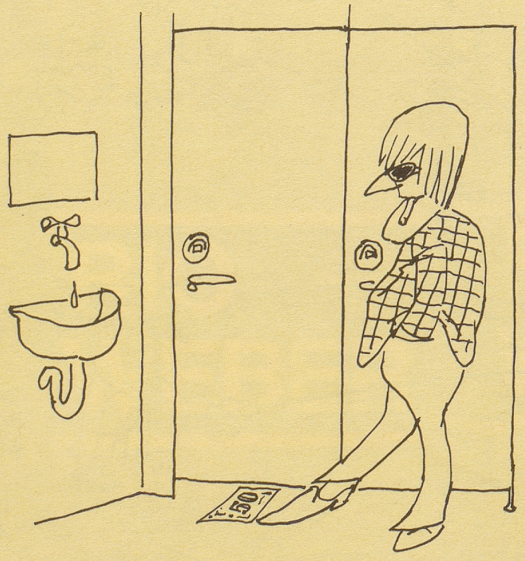
von
Hans Sigg



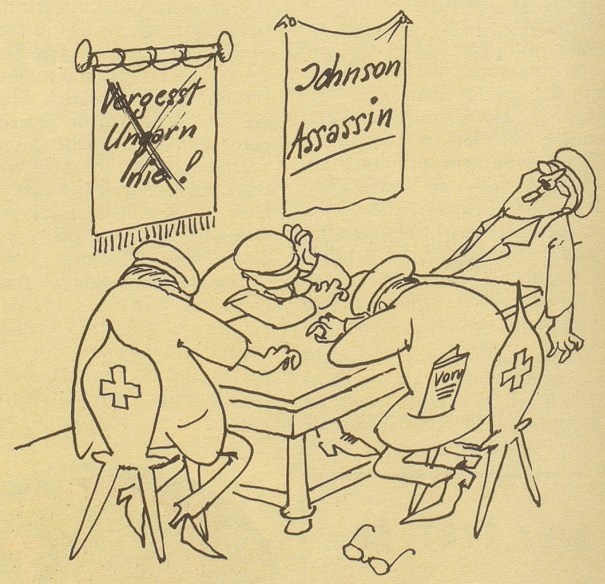
Da die Schweizer Zöllner hauptsächlich mit der Durchsuchung von Markttaschen beschäftigt sind, konnte dieser mit drogierten Zigaretten beladene Wagen aus der Türkei die Schweiz ungestört durchqueren.

Rauschgiftsüchtige trinken in den meisten Fällen keinen Alkohol. Dadurch werden unschuldige Abstinenzler zu Unrecht verdächtigt.





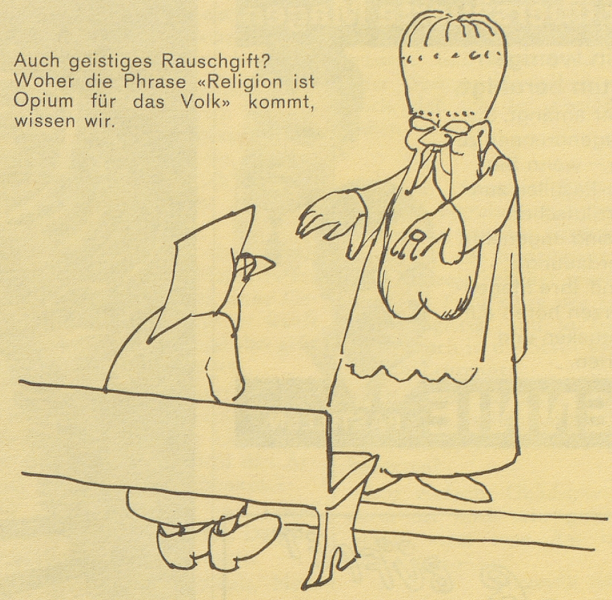
Der Drogen-Detailhandel spielt sich nicht selten in den Toiletten anrüchiger Lokale ab.



Auch an unseren Universitäten wird mit Rauschgift gehandelt, bei vielen Studenten ist bereits ein totaler Charakterzerfall festzustellen.

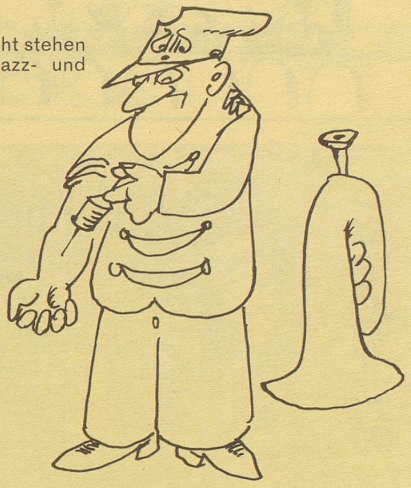
Süchtiger auf der Suche nach wildem Hanf und Mohn.

Auch geistiges Rauschgift?
Woher die Phrase «Religion ist Opium für das Volk» kommt, wissen wir.



Sportler, welche Aufpeitschungsmittel zu sich nehmen, haben harte Strafen zu erwarten. Die Einnahme von Beruhigungspillen vor wichtigen sportlichen Anlässen ist indessen nicht verboten.

Unter Rauschgiftverdacht stehen generell alle Beat-, Jazz- und Unterhaltungsmusiker.



Auch gewisse schmerzstillende Produkte können, wenn sie als Brotaufstrich verwendet werden, rauschgiftartige Wirkung erzeugen.

Während in überseeischen Ländern das Rauschgift zur eigentlichen Plage geworden ist, halten wir es hierzulande immer noch mit dem bodenständigen Alkohol.